

**Zeitschrift:** Freidenker [1956-2007]  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 83 (1998)  
**Heft:** 7

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Geheimarchive des Vatikans

Der Vatikan hat im Januar 1998 die Archive mit den Geheimdossiers zur Inquisition und die Akten zum Index verbotener Bücher von 1542 bis 1903 offiziell geöffnet. Dieser Akt ist selbst von dem hochgehandelten Kirchenkritiker Hans Küng als "epochales Ereignis" gefeiert worden. Kommt jetzt Licht in eines der dunkelsten Kapitel der katholischen Kirche? Steht gar eine "Neuschreibung der Kirchengeschichte" an?

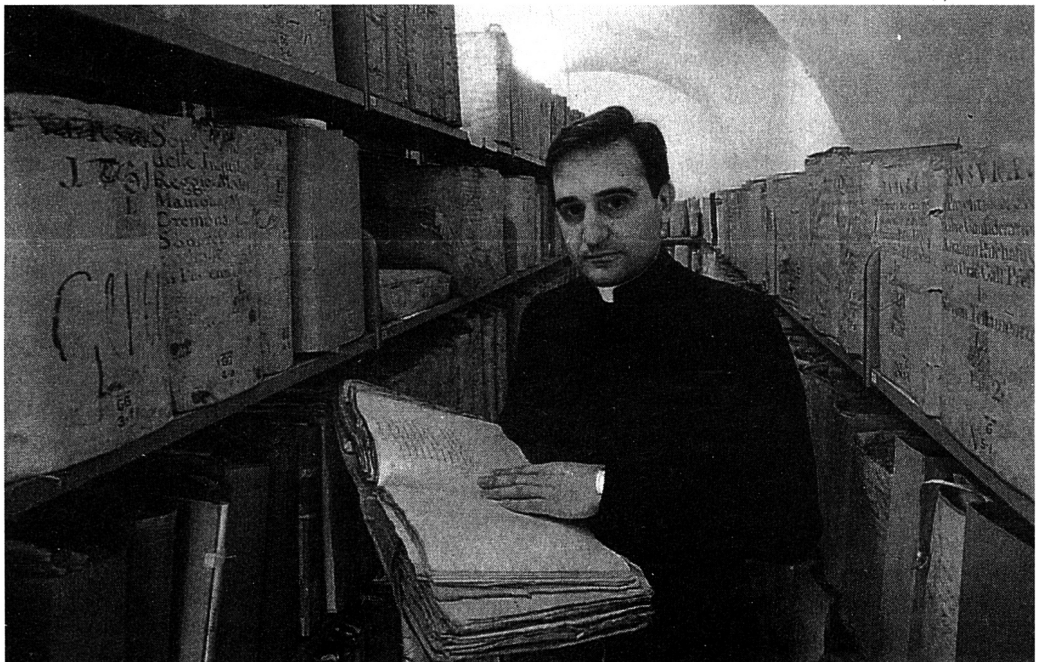
Als Schlagwort ist "Inquisition" allein ein Begriff. Über die genauen Daten und Fakten sind die Kenntnisse jedoch eher mager, so dass es angebracht erscheint, in einem kurzen Abriss am Anfang unserer Betrachtungen ein paar Eckdaten zur Inquisition zu nennen.

### Die Schrecken der Inquisition

Der Beginn der Inquisition datiert auf das Jahr 1184. Damals leitete Papst Lucius III. (im Amt zwischen 1181 und 1185) mit der Bulle "Ad abolendam" die Inquisition ein.

Es ist immer wieder behauptet worden, die Inquisition kanalisieren "nur" den mittelalterlichen Aberglauben des Pöbels - der gewissermassen das Ergebnis des "kollektiven Unbewussten" sei - und wäre daher nicht Auslöser, sondern "Katalysator" des Hexenwahns und der Ketzerverfolgung gewesen. Wahr ist statt dessen, dass es eine alttestamentarische Grundlage für die Inquisition gibt. So heisst es beispielsweise im Zweiten Buch Moses: "Die Zauberer sollst Du nicht leben lassen". Aber auch das neue Testament ist von den Inquisitoren als Rechtfertigung für das Foltern im Namen der Kirche angeführt worden: "Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen" (Johannes 15,6). Grosse Weltkulturen, die

nicht vom Christentum geprägt wurden, haben eine vergleichbare Phase von irrationaler Verfolgung einer bestimmten Bevölkerungsgruppe nicht beklagen müssen. Das Christentum ist im krassen Gegen-



Archivchef Cifres, Inquisitionsakten

satz zu den alten Religionen Europas (altrömische, altgriechische, germanische und keltische Religion) von einer enormen Teufels- und Dämonenfurcht geprägt, die als Triebfeder für die Inquisition angesehen werden kann. Somit ist die Inquisition also durchaus eine genuin "christliche" Erscheinung. Es ist nicht einfach, die Zahl der Opfer der Inquisition

Fortsetzung S. 2

JULI-THEMEN  
 Die Geheimarchive des Vatikans 1-2, 4  
 Neue Gesichter im Zentralvorstand 3  
 WTO-Fussball 6